

# Am Arbeitsstrich

**DRAMA**

★★★★☆

Die Polin Ewa (Aleksandra Justa) hat einen Traum – jenen vom besseren Leben.

Um ihn realisieren zu können, muss sie ganz hinunter auf der Hühnerleiter. Als Arbeitsmigrantin kommt sie für ein paar Wochen nach Österreich, um bei der Erdbeerernte den Rücken zu krümmen.

Die paar Euro, die sie verdient, sind nicht genug. Als ihre Gruppe nach Polen zurückkehrt, bleibt Ewa mit ihrer Tochter in Österreich.

Die Tochter empfindet die Flucht an der Grenze wie ein spannendes Abenteuer. Für Ewa macht das Abenteuer bald Pause. Miese Jobs im Putzen-Schlachthof oder in einer Souvenirfabrik: Willkommen am Arbeitsstrich.

Das ist die Ausgangssituation von Ruth Maders Spielfilm-Debut „Struggle“, mit dem die Wiener Regisseurin nach Cannes eingeladen wurde. Mader rückt den (Existenz-)Kampf ihrer Protagonistin in kühle Bilder.

Die ersten Sequenzen, vor

allem jene auf den Erdbeerbefeldern, haben fast dokumentarischen Charakter. Bald beginnt man, den Rhythmus zu spüren, in dem die Bilder geschnitten sind – und damit den persönlichen Stil der Regisseurin. Ihre Bildsprache ist geprägt von einer Coolness, aus der emotionales Feuer schlägt.

Irgendwann tritt Marold (Gottfried Breitfuß) auf, ein öliges Wiener mit nicht sehr goldenem Herzen. Ruth Mader lässt ihn die infamsten und absurdesten Sätze sagen; vor allem bei seinen seltsamen Ideen zur Sexualität.

Auch hier tritt der Film in der Rolle des stillen Beobachters an: Gnadenlose Dialog-

Pointen der Figuren werden gnadenlos extradry serviert.

Irgendwann werden sich die Wege von Ewa und Marold kreuzen – auf eine Weise, der jede Romantik fremd ist.

Der Film steuert keiner kathartischen Läuterung entgegen, sondern schaltet ab, wenn alle Facetten des Bildes, das er zeigen will, ausge-

führt sind.

Ein harter, ein radikaler Film. Ein viel versprechendes Debüt. –GUNTHER BAUMANN

► **INFO**

A 2003. R: Ruth Mader. D: Aleksandra Justa, Gottfried Breitfuß (Atelier; L: Movimiento; I: Metropol; G: Geidorf).

► **INTERNET**

[www.amourfou.at](http://www.amourfou.at)



Ruth Mader: Von der Filmakademie Wien zum Filmfestival Cannes